

## Weltkulturerbe Grube Messel

Am Samstag den 29.09.2018 trafen sich 30 Kreuzbündler bei strahlendem Sonnenschein in Messel bei Darmstadt zu einer außergewöhnlichen Reise in die Vergangenheit unserer Erde.

Das Team „Generation 55 plus“ hatte das UNESCO Welterbe Grube Messel als Ziel ausgewählt und alles bestens vorbereitet.



Bei einem leckeren Stück Kuchen und frischem Kaffee oder Tee bekamen wir die ersten Informationen über diese „Grube“. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts wurde hier bis 1971 Ölschiefer im Tagebau abgebaut. Dieser wurde zur Gewinnung von Erdölprodukten verschwelt. Bereits im Jahre 1876 wurde während der ersten Versuche des Abbaus von Ölschiefer ein Alligatorenskelett gefunden.

Aber erst nach Ende des industriellen Ölschieferabbaus 1971 machten private Fossiliensammler aufsehenerregende Funde und das unterschätzte Potenzial der Grube wurde zunehmend deutlich.

Eine Bürgerinitiative kämpfte mit Erfolg seit den 1970er Jahren gegen die Umwandlung der Grube zu einer Mülldeponie. 1995 wurde die Grube von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt.

Die zahlreichen, zum Teil komplett erhaltenen Exponate, entstanden in der Zeit des Eozän das vor etwa 56 Millionen Jahren begann und vor etwa 33 Millionen Jahren endete, sind im Besucherzentrum ausgestellt und zu bestaunen. Das sind schon bemerkenswerte Zeitdimensionen.





Von einer Aussichtsplattform aus oberhalb von der Grube Messel erhielten wir einen Eindruck von der Größe und des Aufbaus eines Maarvulkans, der hier vor 48 Millionen Jahren entstand, wie sich der Ölschiefer entwickelte und warum so viele Fossilien in ihm gefunden wurden.

Zurück im Besucherzentrum konnte man mit einem imaginären Aufzug eine Reise durch die verschiedenen Erdschichten in die Tiefe des Vulkans unternehmen. Dabei entsteht ein ganz neuer Eindruck von Zeit. In den Themenräumen des Zentrums waren dann die sehr gut erhaltenen Fossilien und Exponate ausgestellt und zu bestaunen.

Betrachten kann man z.B. das Innere eines Bohrkerns der im Jahr 2001 bis aus einer Tiefe von 433 m herausgezogen wurde. Die wissenschaftliche Untersuchung der verschiedenen Bohrkerns ermöglichte es überhaupt erst die Entstehung der Grube Messel als Maarvulkan zu verstehen.



Dieser Ausflug hatte eine besondere Dimension. Die Gefühle und Empfindungen bei dieser Reise durch die Erdgeschichte lassen so manches unwichtig werden.

Im Außenbereich, mit Themen- und Zeitengarten konnten wir uns etwas von den vielen Eindrücken erholen, die Seele baumeln lassen und uns aufs Beste unterhalten. Kreuzbündlern gehen die Gesprächsthemen ja nie aus.

Zum Abschluss trafen sich noch einmal alle zu einem gemeinsamen Imbiss und umfangreichem Erfahrungsaustausch in der Cafeteria.

Ein großer Dank geht an das Team „Generation 55 plus“ für die tolle Idee und die gute Organisation. Wir danken auch dem Diözesanverband Mainz e.V. für die finanzielle Unterstützung.





Silvia Altmannsberger  
Fotos: M. Köttig